

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 36 (1945)
Heft: 16

Rubrik: Vorlagen für die Generalversammlung des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)**Traktanden
der 53. (ordentl.) Generalversammlung des VSE****Samstag, den 1. September 1945,****im Kongresshaus Zürich**

1. Wahl zweier Stimmzähler.
2. Protokoll der 52. Generalversammlung vom 9. September 1944 in Neuenburg¹⁾.
3. Genehmigung des Berichtes des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1944²⁾.
4. Abnahme der Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1944²⁾ und Anträge des Vorstandes²⁾.
5. Abnahme der Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1944²⁾ und Anträge des Vorstandes²⁾.
6. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1946²⁾, gemäß Art. 7 der Statuten; Antrag des Vorstandes.
7. Voranschlag des VSE für das Jahr 1946²⁾; Antrag des Vorstandes.
8. Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1946²⁾; Antrag des Vorstandes.
9. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1944²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
10. Kenntnisnahme vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE für das Jahr 1946²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
11. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungskomitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1944 und vom Voranschlag für das Jahr 1945²⁾.
12. Statutarische Wahlen:
 - a) Das dreijährige Mandat der Herren Dir. Abrezol, Dir. Lorenz, Dir. Schaad und Dir. R. A. Schmidt ist abgelaufen;
 - b) Wahl des Präsidenten;
 - c) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.
13. Wahl des Ortes für die nächstjährige ordentliche Generalversammlung.
14. Verschiedenes: Anträge von Mitgliedern.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident: Der Sekretär:
R. A. Schmidt. *Dr. W. L. Froelich.*¹⁾ Siehe Bull. SEV 1944, Nr. 26, S. 803.²⁾ Alle Vorlagen sind in dieser Nummer veröffentlicht.

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)

Bericht des Vorstandes an die Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1944

Im Berichtsjahr war der Vorstand aus folgenden Herren zusammengesetzt:

Präsident: R. A. Schmidt, Direktor der S. A. l'Energie de l'Ouest Suisse, Lausanne.

Uebrige Mitglieder:

V. Abrezol, Direktor der Cie Vaudoise des Forces Motrices des Lacs de Joux et de l'Orbe, Lausanne,

O. Hugentobler, Verwalter der Elektra Fraubrunnen, Jegenstorf,

F. Kähr, Direktor der Centralschweiz. Kraftwerke, Luzern,

H. Leuch, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt St. Gallen, St. Gallen,

G. Lorenz, Direktor der Rhätischen Werke für Elektrizität, Thusis,

W. Pfister, Direktor der Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn,

J. Pronier, Direktor des Service de l'Electricité de Genève, Genève,

E. Schaad, Betriebsleiter der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung Amriswil (seit Frühjahr 1945 Direktor der Licht- und Wasserwerke Interlaken, Interlaken).

Als Ersatz für die dem Vorstand durch den Tod entrissenen hochverdienten Mitglieder, die Herren *A. Moll*, Delegierter des Verwaltungsrates der Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten, und Dr. iur. *J. Brugger*, Direktor des Aargauischen Elektrizitätswerkes, Aarau, wählte die Generalversammlung neu in den Vorstand die Herren

S. Bitterli, Direktor der Elektrizitätswerke Wynau, Langenthal,

Dr. iur. E. Fehr, Direktor der Nordostschweiz. Kraftwerke, Zürich.

Durch diese Wahl wurde die statutarische Höchstzahl von 11 Vorstandsmitgliedern wieder erreicht, und die verschiedenen Interessengruppen des Verbandes sind statutengemäss im Vorstand berücksichtigt.

Auch das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der sehr schwierigen und durch die Kriegsverhältnisse in Europa sich noch weiter verschärfenden Wirtschaftslage unseres Landes. Der immer grösser werdende Mangel an Importbrennstoffen führte zu einer noch weiter um sich greifenden Umstellung zahlreicher Betriebe von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft von den Brennstoffen auf Elektrizität, in der Hauptsache für Wärmeanwendungen. In gleicher Weise nahm die Beanspruchung der Elektrizität in unsern Haushaltungen für Küche und Warmwasserbereitung weiter zu. Wenn es gelang, trotz dem zunehmenden, gegen Ende des Berichtsjahres sogar katastrophale Formen annehmenden Mangel an Brennstoffen, den Bedarf unserer Bevölkerung, vorab von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, an Licht-, Kraft- und Wärmeenergie ausreichend zu decken, so ist dies der Elektrizität zu verdanken. Von allen Energieträgern ist die Hydroelektrizität der einzige, der uns heute in grösseren Mengen zur Verfügung steht als vor dem Kriege. Unserer Verbandsleitung fiel wiederum als eine der

Hauptaufgaben zu, mitzuwirken, die Elektrizitätswirtschaft unseres Landes dieser Lage anzupassen und dafür zu sorgen, dass die Elektrizität dort eingesetzt wird, wo dies im Interesse der gesamten Wirtschaft des Landes liegt und wo sie am wirksamsten zur Ueberwindung der Schwierigkeiten beitragen kann.

Wegen der im Herbst 1943 ausserordentlich niedrigen Wasserführung der Flüsse mussten durch die Behörden Einschränkungen im Energieverbrauch vorgenommen werden, die zu Beginn des Berichtsjahres noch voll in Kraft waren. Diese Einschränkungen, die namentlich die Raumheizung und Warmwasserbereitung betroffen hatten, konnten indessen, dank der Verbesserung der Wasserführung unserer Gewässer, im Laufe des Februar gelockert und bald völlig aufgehoben werden. Die Abflussverhältnisse in der Sommerperiode des Berichtsjahres waren sehr günstig: Die Elektrokessel konnten in dieser Periode voll bedient werden und die Füllung der Speicherbecken entsprach im Herbst ihrem vollen Stauinhalt. Die im Herbst und Spätherbst anhaltende aussergewöhnlich hohe Wasserführung der Flüsse sowie die Beschränkung des Exportes erlaubte, erstmals seit 1940, auch im 4. Quartal des Berichtsjahres den stark gesteigerten Energiebedarf voll zu decken und von Einschränkungen gänzlich abzusehen. Sogar an Industrie-Elektrokessel wurden in diesem Quartal beachtliche Energiemengen abgegeben und es darf hervorgehoben werden, dass während des ganzen Berichtsjahres Industrie und Gewerbe ohne Einschränkungen voll bedient werden konnten.

Eine eingehende zahlenmässige Orientierung über die weitere Zunahme des Verbrauchs ist leider auch für das Berichtsjahr an dieser Stelle nicht möglich, weil das Eidgenössische Amt für Elektrizitätswirtschaft in Bern, welches die Statistik des VSE über Produktion und Verteilung elektrischer Energie fortführt, bis heute die statistischen Zahlen aus den Kriegsjahren nicht veröffentlicht hat. Es kann aber mitgeteilt werden, dass die Zunahme des Inlandverbrauchs, welcher durch die Elektrizitätswerke für die allgemeine Versorgung gedeckt wird, im hydrographischen Jahr 1943/44 gegenüber dem Vorjahr 1942/43 nahezu 10 % und gegenüber der letzten Vorkriegsperiode 1938/39 nicht weniger als 46 % betrug. Damit erreichte der Inlandkonsum aus den Netzen der Allgemeinversorgung mehr als 5,8 Milliarden kWh. Es ist festzuhalten, dass diese Konsumsteigerung mehr als doppelt so gross ist als die mögliche Produktionssteigerung, die durch die seit Kriegsausbruch neuerstellten Kraftwerke und durch die erfolgten Erweiterungen bestehender Werke erreicht wurde. Während für 1943 über eine Verbesserung

der Versorgungslage durch die Inbetriebnahme neuer grosser Kraftwerke berichtet werden konnte, stieg die jährlich mögliche Produktion im Jahre 1944 nur um etwa 1,5 %, gemäss der Inbetriebsetzung einer 3. Gruppe des Kraftwerkes Verbois der SI Genève und des Werkes Pintrun der Holzverzuckerungs A.-G., Ems, also eines Industriekraftwerkes. Die Deckung dieses stark angestiegenen Verbrauchs war daher nur möglich durch eine weiter verbesserte Ausnutzung der Wasserkraftwerke, durch die Zurücknahme von bedeutenden, früher exportierten Energiequoten, und durch Zuschüsse von importierter Energie.

Ende des Berichtsjahres standen 5 Kraftwerke, nämlich das Kraftwerk Ruppertswil-Auenstein der SBB und NOK, das Kraftwerk Lucendro der ATEL, das Kraftwerk Rossens der EEF, das Kraftwerk Wolfenschieschen des Kant. Elektrizitätswerkes Nidwalden und das Kraftwerk Tiefenkastr (Julia) des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, für eine maximale Leistung von insgesamt rund 150 000 kW im Bau; von diesen konnte inzwischen eines, das Winterspeicherwerk Lucendro, wenigstens teilweise, den Betrieb aufnehmen. Nach Inbetriebnahme aller dieser Werke tritt eine Steigerung der mittleren möglichen Produktion um rund 650 Mill. kWh jährlich ein. Dies entspricht aber auch nicht annähernd der voraussichtlichen künftigen Nachfrage nach elektrischer Energie; vielmehr wird die Annahme eines intensiveren Ausbaues unserer Wasserkräfte und insbesondere die Erstellung neuer grosser Winterspeicherwerke zu einem immer dringenderen Gebot, soll nicht unserer Volkswirtschaft, vorab der Industrie, besonders durch den Mangel an Winterenergie, schwerer Schaden zugefügt werden. Neuerdings durchgeführte Berechnungen über den zu erwartenden künftigen Bedarf an elektrischer Energie unseres Landes haben nur bestätigt, dass auch bei vorsichtigster Abwägung aller Verhältnisse und unter Berücksichtigung eines immerhin möglichen zeitweiligen Rückganges der Nachfrage in der Uebergangszeit nach dem Kriege für die nächsten Jahre mit einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme des inländischen Energieabsatzes von mindestens 200 Mill. kWh gerechnet werden muss; hiervon würde mehr als die Hälfte auf das Winterhalbjahr entfallen. Dieses Ergebnis steht in Uebereinstimmung mit dem Bedarfszuwachs, der dem Kraftwerkbauprogramm SEV/VSE von 1941 zugrunde gelegt worden war.

Durch den am 10. März des Berichtsjahres getroffenen ablehnenden Entscheid des Kleinen Rates des Kantons Graubünden über das Konzessionsgesuch für den Stausee Rheinwald ist die Inangriffnahme des Baus dieses grossen Winterakkumulierwerkes erneut hinausgezögert worden. Das Konsortium Kraftwerke Hinterrhein hat beim schweizerischen Bundesrat gegen diesen Entscheid Rekurs ergriffen und zugleich beim schweizerischen Bundesgericht in Lausanne eine staatsrechtliche Beschwerde eingereicht. Im Juni des Berichtsjahres erschien ein eingehender, ausserordentlich interessanter technischer Bericht über die Urseren-Kraftwerke, wel-

cher den interessierten Behörden und Elektrizitätswerken zugestellt worden ist. Dieser Bericht dokumentiert ebenfalls, dass in allen zuständigen Kreisen der Elektrizitätswerke der Wille besteht, den Ausbau unserer einheimischen Wasserkräfte grosszügig zu fördern, und dass weder Mühe noch Kosten gescheut wurden, rechtzeitig die notwendigen Vorarbeiten für die Erstellung von Winterspeicherwerken bis zu baureifen Projekten durchzuführen. Dieselben Kreise sind bereit zu bauen und auch die Verantwortung für die damit verbundenen weitgehenden wirtschaftlichen Konsequenzen zu übernehmen. Die Baukosten haben sich im Vergleich zur Zeit vor dem Kriege um 80 bis 100 % erhöht, während die künftig zu lösenden Energiepreise in hohem Masse von der Entwicklung der Preise der konkurrierenden Energieträger, Kohle und Oel, abhängen und in ihrer Gestaltung daher heute noch nicht mit Bestimmtheit vorausgesehen werden können. Es ist im Interesse unseres Landes sehr zu hoffen, dass unsere Behörden Mittel und Wege finden werden, um die der baldigen Erstellung von grossen Winterspeicherwerken noch immer entgegenstehenden Hindernisse zu überwinden und die zum Bauen bereiten Kraftwerkunternehmungen in ihren Anstrengungen zu unterstützen. Dies wird geschehen können durch die Gewährung von mässigen Konzessionsbedingungen, die steuerrechtliche Bevorzugung von Abschreibungen überteuerter Anlagen, und die Mitwirkung bei der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte und Materialien und nicht zuletzt durch eine Lockerung des Preisstopps für elektrische Energie.

Zweifellos leistet die Elektrizitätswirtschaft unserem Lande allein schon dadurch einen grossen Dienst, dass, von wenigen Sonderfällen abgesehen, für die elektrische Energie noch immer die Vorkriegspreise, manchmal sogar unter diesen liegende Ansätze, gelten. Demgegenüber erfuhren die Brennstoffe und alle anderen Waren und auch die meisten Dienstleistungen eine starke Verteuerung. Die Einhaltung des bisherigen Preisniveaus legte den Elektrizitätswerken indessen bedeutende Opfer auf; sie wurde ihnen im Berichtsjahr weiter erschwert, indem alle Betriebskosten erneut stark anstiegen. Ferner wurden durch die bereits erwähnte weitere Steigerung des Energiekonsums und durch die grosse Zunahme der Anschlüsse fast alle Uebertragungs- und Verteilanlagen überbeansprucht. An den meisten Orten mussten Netzbauten und -verstärkungen, zum Teil in grossem Ausmass, unverzüglich durchgeführt werden. Diese Ausbaurbeiten an den Netzen waren wegen Mangels an nötigen Rohstoffen und Materialien sowie des Ausfalls an Arbeitskraft durch Militärdienst mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Sie haben selbstverständlich zu einer wesentlichen Verteuerung der Energieselbstkosten geführt, umso mehr, als diese Netzerweiterungen im Vergleich zu den Vorkriegsbaukosten sehr viel höher zu stehen kamen.

Die Elektrizitätswerke bringen den Bemühungen unserer Behörden, das allgemeine Preisniveau nicht noch ansteigen zu lassen, volles Verständnis ent-

gegen. Sie können aber in Anbetracht der erwähnten, durch mehrfache Ursachen bedingten Produktionskostensteigerung auf zu tiefem Niveau liegende Energiepreise auf die Dauer nicht hinnehmen, sollen nicht ihre gesunde wirtschaftliche Lage gefährdet und damit gerade die auch in den weitesten Kreisen als notwendig anerkannte Weiterentwicklung unserer Elektrizitätswirtschaft und der weitere Ausbau unserer Wasserkräfte gehemmt werden.

Auf die Bedeutung des Kraftwerkbaus als besonders wertvolle und produktive Arbeitsbeschaffung wurde schon mehrfach hingewiesen. Durch den Briefwechsel der Arbeitsbeschaffungskommission des SEV/VSE mit dem Delegierten für Arbeitsbeschaffung bot sich Gelegenheit, im Sinne der Auffassung des VSE in dieser Frage auf die Behörden einzuwirken. Dass auch die Erneuerung und der Ausbau von Uebertragungsleitungen und Netzen noch sehr grosse Arbeitsmöglichkeiten bieten, ging aus der Tagung «Produktive Arbeitsbeschaffung in elektrischen Anlagen», die der VSE gemeinsam mit dem SEV am 13. April des Berichtsjahres in Bern abhielt, hervor. Wir verweisen im übrigen auf die Berichterstattung über Arbeitsbeschaffung der Gemeinsamen Geschäftsstelle und auf die auf Seite 471 angeführten Versammlungsberichte.

Dass im Berichtsjahr die Anschlusstätigkeit besonders auch von industriellen Neuanlagen sehr lebhaft war, wurde bereits erwähnt. So kamen weiter Elektro-Schmelzöfen und elektrische Anlagen der Metallverarbeitungsindustrie, die als Neuanlagen von kriegswirtschaftlicher Bedeutung oder als Ersatz von bisher mit Oel oder Kohle belieferten Einrichtungen erstellt wurden, in grösserer Zahl in Betrieb. Auch weitere Wärmepumpenanlagen nahmen ihren Betrieb auf, sodass nunmehr in der Schweiz über 40 Wärmepumpenanlagen mit einer Anschlussleistung von insgesamt über 13 000 kW bestehen. Die Zahl der Industrie-Elektrokessel stieg im Berichtsjahr wiederum an. Ihr gesamter Anschlusswert nähert sich 700 000 kW. Die Holzverzuckerungsanlage in Ems erfuhr eine Erweiterung. In Ausführung begriffen oder projektiert ist die Elektrifikation verschiedener Industrieanlagen, so für die Glasfabrikation und — in einer industriellen Versuchsanlage — für die Elektro-Zementherstellung.

Das weitere Vordringen der Elektrizität im Grossküchenbetrieb geht daraus hervor, dass im Berichtsjahr Anlagen mit einem Anschlusswert von 12 000 kW neu angeschlossen worden sind. Der Gesamtanschlusswert der Grossküchenanlagen erreicht damit 115 000 kW.

Die für die Entwicklung der elektrischen Küche und Warmwasserbereitung in den Haushaltungen kennzeichnenden Zahlen stehen für das Berichtsjahr noch aus. Zu Beginn desselben betrug die Zahl der angeschlossenen Kochherde mit zwei und mehr Platten rund 200 000 und die der Heisswasserspeicher rund 235 000 mit Gesamtanschlusswerten von rund 1 100 000 bzw. 390 000 kW.

Unsere Verbandsleitung hat sich mit den weiter oben angedeuteten Fragen unserer schweizerischen Elektrizitätswirtschaft und ihrer künftigen Entwick-

lung auch im Berichtsjahr eingehend befasst, wobei sie ebenfalls mit den zuständigen Behörden die Föhlung aufnahm und in Verbindung mit verwandten Verbänden blieb. Sie war bemüht, die Elektrizitätswerke bei der Lösung der zu bewältigenden, zum Teil sehr schwierigen Aufgaben, zu unterstützen. Von unserm Verbands wurde eine von der Ako des SEV/VSE Ende Juli der Presse zugestellte Mitteilung unterzeichnet, welche den Entscheid des Kleinen Rates des Kantons Graubünden über die Wasserrechtskonzession für den Stausee Rheinwald bedauerte und die Erwartung ausdrückte, dass der Bundesrat durch geeignete Massnahmen seinerseits zur Sicherstellung von genügend Winterenergie beitragen werde. In einem Zirkular wurden unsere Mitglieder aufgefordert, im Interesse der Arbeitsbeschaffung vermehrt elektrotechnisches Material zu bestellen. Der VSE leistete an die Kosten für die Ausstellung über Arbeitsbeschaffung an der Muba 1944 einen Beitrag.

Unser Verband reichte dem Bundesrat im Berichtsjahr zwei Eingaben ein. Die eine betraf den Bundesratsbeschluss über den Schutz der Stauwehre gegen Fliegerangriffe, die andere stand im Zusammenhang mit dem Entwurf eines Bundesgesetzes über die Luftfahrt und die Frage der Kostentragung bei Massnahmen zur Beseitigung oder Anpassung von Flughindernissen. Ferner reichte er, zusammen mit dem Schweiz. Wasserwirtschaftsverband dem Eidg. Post- und Eisenbahndepartement eine Eingabe betreffend das hydrographische Jahrbuch ein.

Der Vorstand befasste sich, gemeinsam mit dem VSEI, mit der Revision des Meisterprüfungsreglements und hiess den vorgelegten Entwurf gut. Ferner beriet er über die vom Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement vorgeschlagene Abänderung und Ergänzung der Art. 120 bis 123 der Starkstromverordnung. Mit der Angelegenheit haben sich auch der SEV und der VSEI sowie der VSM zu befassen. Eine endgültige Stellungnahme konnte noch nicht bezogen werden.

Die Bemühungen der Einkaufsabteilung um die Beschaffung der allgemein notwendigen Materialien und Apparate zu günstigen Bedingungen für alle Mitglieder sollen intensiviert werden. Der vom Vorstand aus seiner Mitte bezeichnete Ausschuss, dem die allgemeine Aufsicht über die in den Händen des Sekretärs liegende Geschäftsföhrung der EA obliegt, besteht aus den Herren Dir. Pfister, Solothurn (Vorsitz), Dir. Pronier, Genf, und Dir. Schaad, Interlaken. Dieser Ausschuss stellte u. a. ein Reglement der Einkaufsabteilung des VSE auf, das vom Vorstand genehmigt wurde.

Im ganzen hielt der Vorstand im Berichtsjahr 6 Vollsitzungen ab, wovon eine, die in Aarau stattfand, auf Einladung von Herrn Direktor Dr. Fehr und der NOK mit einer Besichtigung der Baustellen des Kraftwerkes Rapperswil-Auenstein verbunden wurde.

Sekretariat

Auch im Berichtsjahr war die Tätigkeit des Sekretariates sehr rege. Wiederum erforderte die Erledigung von Aufgaben im Zusammenhang mit der

Kriegswirtschaft und die Unterstützung und Beratung der Mitglieder in solchen Fragen sehr viel Arbeit und Zeit. Eine starke Beanspruchung bedeutete besonders die Mitwirkung des Sekretariates bei den behördlichen Organen der Kriegswirtschaft selbst. Diese Inanspruchnahme durch laufende dringende Geschäfte sowie längere Absenzen des Personals, insbesondere des Sekretärs, zufolge Militärdienst, machten es leider erforderlich, trotz Intensivierung der Arbeit des verbleibenden Personals, einige allgemeine energiewirtschaftliche und statistische Arbeiten zurückzustellen. Das Sekretariat befasste sich eingehend mit allen wichtigeren aktuellen Energietariffragen, so dass es in der Lage war, zahlreiche von Verbandsmitgliedern eingegangene Anfragen aus diesem Gebiet zu erledigen und eine grössere Zahl von Beratungen und Arbeiten über Tarife und Energielieferungsverträge für Mitglieder an die Hand zu nehmen.

Das Sekretariat konnte sich auch im Berichtsjahr den Verbandsmitgliedern zur Behandlung von Versicherungsfragen, u. a. von solchen im Zusammenhang mit dem neuen Verbandsvertrag über Haftpflicht- und Unfallversicherungen, zur Verfügung stellen; ebenso hatte es wiederholt Personalfragen und solche der allgemeinen Verwaltung zu behandeln. Von den vom Sekretariat erledigten Anfragen juristischer Natur standen wiederum jene im Zusammenhang mit der Warenumsatzsteuer sowie mit kantonalen und eidgenössischen direkten Steuern im Vordergrund.

Leider verlor das Sekretariat seinen juristischen Mitarbeiter im August des Berichtsjahres durch den Tod. Nach erst etwas über einjähriger, erfolgreicher Tätigkeit starb nach längerer Krankheit Herr Dr. Lorétan in der Blüte seiner Jahre. Der Vorstand betraute durch eine besondere Vereinbarung Herrn Dr. P. Graner auf das neue Geschäftsjahr mit den Funktionen eines juristischen Mitarbeiters.

Auf Ende Jahres trat der bisherige Sekretär, Herr Ing. A. Chuard, von seinem Amte zurück, um sich einer selbständigen Tätigkeit zu widmen. Der Vorstand spricht auch an dieser Stelle Herrn Chuard für seine Tätigkeit während 10 Jahren als Sekretär des VSE und für die unserem Verbands geleisteten Dienste seinen Dank aus. Als Nachfolger wählte der Vorstand den bisherigen Sekretär-Stellvertreter, Herrn Dr. W. L. Froelich, Ing., mit Amtsantritt am 1. Januar 1945.

Kommissionen

Die Kommissionen und Delegationen des VSE erledigten auch im Berichtsjahr zahlreiche Aufgaben. Ausser den Vollsitzungen fanden wiederholt Besprechungen einzelner Kommissionsmitglieder sowie mit den jeweils an den zu behandelnden Fragen besonders interessierten Elektrizitätswerken statt. Die Vorsitzenden und die Mitglieder mehrerer Kommissionen nahmen zur Erledigung bestimmter Geschäfte die Fühlung mit den behördlichen Instanzen auf.

Der durch die *Kommission für Versicherungsfragen* (Präsident: Herr Dir. E. Frei, Davos) im

Vorjahr vorbereitete «Verbandsvertrag über die Haftpflicht- und Unfallversicherungen der Schweizerischen Elektrizitätswerke», welcher mit einer Gruppe von Gesellschaften abgeschlossen wurde, trat auf den 1. Januar 1944 in Kraft. Im Berichtsjahr befasste sich die Kommission in 2 Sitzungen und in Korrespondenzen mit der Herausgabe eines Kommentars zu diesem Verbandsvertrag, der unter Mitwirkung eines Fachexperten redigiert wurde. Der Kommentar wurde den Verbandsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Die Kommission nahm in ihren Sitzungen auch Stellung zu verschiedenen Einzelfällen von unter dem Verbandsvertrag abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen.

Auf den übrigen Versicherungsgebieten beschäftigte sich die Kommission besonders mit Maschinenversicherungen.

Die *Kommission für Personalfragen* (Präsident: Herr Dir. F. Kähr, Luzern) hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Sie beriet die Notwendigkeit einer erneuten Anpassung der Teuerungszulagen für das Personal der Elektrizitätswerke und stellte zu Händen des Vorstandes neue Richtlinien des Verbandes über die Ausrichtung der Teuerungszulagen auf. Es kann wiederum festgestellt werden, dass die von unserem Verband herausgegebenen Richtlinien von der Mehrzahl der Werke bei der Neuregelung der Lohnzulagen befolgt wurden und dass sie nicht nur von seiten der Arbeitgeber, sondern auch von den Arbeitnehmer-Organisationen anerkannt wurden.

Die *Kommission für Energietarife* (Präsident: Herr Dir. H. Niesz, Baden) entfaltete im Berichtsjahr eine besonders lebhaftige Tätigkeit. Sie befasste sich mit zahlreichen aktuellen Energietariffragen, so im Zusammenhang mit der Tarifierung und der Energiepreisbildung bei Gastrocknungsanlagen, Wärmepumpen, bei Beleuchtungsanlagen mit Gasentladungslampen und bei Kleinelektrokesseln. Auf Anregung des Kommissionsmitgliedes Herrn Dir. Keller, Bern, nahm sie ferner das Studium der Einführung von Einheitstarifen für Haushaltungen, Gewerbe und Landwirtschaft wieder auf. Wie erinnerlich, hat sich die Kommission für Energietarife schon vor vielen Jahren auf die Initiative ihres Präsidenten hin mit Tarifen und Tarifsystemen für die im Haushalt verbrauchte Energie befasst und die Einführung von Einheitstarifen bei den schweizerischen Elektrizitätswerken untersucht. Diesen Fragen kommt heute eine besondere Aktualität zu, wobei auch eine in vernünftigen Rahmen gehaltene Vereinheitlichung der Tarife zur Diskussion steht. Die Kommission beriet sehr eingehend, in welcher Weise die Untersuchungen am besten durchgeführt werden, damit den Mitgliedern in möglichst kurzer Zeit praktische Resultate vorgelegt werden können. Sie sieht die Herausgabe von Richtlinien des VSE über die geeignetste Form von Einheitstarifen für Haushaltungen, ferner für Gewerbe und Landwirtschaft vor, sowie Empfehlungen über das zweckmässigste Vorgehen im Falle des Ueberganges auf diese neue Tarifart.

Zur Durchführung der in Angriff zu nehmenden grossen Arbeiten bildete die Kommission 2 Unter-

Kommissionen, von denen die eine, unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Aeschmann, Olten, sich speziell mit den Verhältnissen in Ueberlandnetzen, die andere, unter dem Vorsitz von Herrn Vizedirektor Rosenthaler, Basel, sich mit denjenigen in städtischen Netzen befasst. Diese beiden Unter-Kommissionen gingen nach Aufstellung ihrer Arbeitsprogramme sofort an die Vornahme statistischer Erhebungen, zunächst bei Haushaltabonnenten, wobei sich mehrere Elektrizitätswerke in entgegenkommender Weise zur Mitarbeit zur Verfügung stellten. Um den Zusammenhang, der zwischen dem Energiekonsum und verschiedenen als Parameter für Grundgebühren- oder Regelverbraucher tarife geeigneten Bezugsgrößen besteht, abzuklären, wurde ein mathematisches Gutachten (Prof. Dr. Gonseth, ETH) eingeholt. Soweit bekannt, sind diese Untersuchungen in ihrer Art und Zielsetzung neuartig, und die Ergebnisse werden, sobald sie vorliegen, zweifellos eine sichere Grundlage zur Beurteilung der Zweckmässigkeit der Einführung von Einheitstarifen und der Eignung verschiedener Parameter bilden. Leider konnten die Arbeiten, wie ursprünglich vorgesehen war, nicht bis Ende des Berichtsjahres beendet werden, weil bei der Vornahme der Erhebungen und in der Auswertung des beträchtlichen statistischen Materials Verzögerungen durch die allgemeine Ueberbeanspruchung des Personals der an diesen Arbeiten beteiligten Elektrizitätswerke eintraten.

Im Berichtsjahr fanden 4 Sitzungen der Vollkommission, 5 der Unter-Kommission 1 und 4 der Unter-Kommission 2 statt.

Die *Kommission für Rechtsfragen* (Präsident: Herr Direktor Dr. J. Elser, St. Gallen) hielt im Berichtsjahr 2 Sitzungen ab und befasste sich mit Steuerfragen, insbesondere mit der Warenumsatzsteuer. Ferner prüfte sie die rechtliche Seite der sich aus dem Bundesratsbeschluss über den Schutz der Stauwehre gegen Fliegerangriffe für die Elektrizitätswerke ergebenden Verpflichtungen. Weiter befasste sie sich mit dem Entwurf eines Bundesgesetzes über die Luftfahrt und im besonderen über die Regelung der Kostentragung bei Massnahmen zur Beseitigung oder Anpassung von Flughindernissen.

Die *Kommission für Kriegsschutzfragen* (Präsident: Herr Direktor H. Leuch, St. Gallen) hielt im Berichtsjahr keine Sitzungen ab; dagegen führte sie unter Mitwirkung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE verschiedene Untersuchungen mit Wasseralarmeinrichtungen durch.

Die *Aerztekommission zum Studium der Starkstromunfälle* (Präsident: Herr Direktor F. Ringwald, Luzern) hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Der neu gewonnene Forschungsarzt, Herr Dr. Fröhlicher, setzte seine gegen Ende des Vorjahres aufgenommene Tätigkeit intensiv fort. Es konnten interessante Versuche an isolierten Tierherzen vorgenommen und bereits bemerkenswerte Resultate erzielt werden, insbesondere über die Beseitigung des Herzmuskelflimmerns bei Elektrisierung. Die Kommission befasste sich auch mit den unter Mitarbeit der Materialprüfanstalt des SEV durchgeführten physiologi-

schen Untersuchungen von elektrischen Weidezäunen und mit der Begutachtung von solchen Einrichtungen.

Die *Delegation bei der Sektion für Elektrizität* beriet mit den zuständigen kriegswirtschaftlichen Behörden in 2 Sitzungen über den zweckmässigsten Einsatz der verfügbaren Energiedisponibilitäten besonders während der Mangelzeiten. Wie oben schon erwähnt, konnten die zu Beginn des Berichtsjahres bestehenden Einschränkungen der elektrischen Warmwasserbereitung und der Raumheizung schon am 11. bzw. 17. Februar aufgehoben werden. Die günstige Wasserführung der Flüsse im 4. Quartal sowie die Zurücknahme von Energieexportquoten ermöglichten es, auf Einschränkungen zu verzichten und sogar die Industrie-Elektrokessel weitgehend zu beliefern. Im Einvernehmen mit der Tarifkommission nahm die Delegation auch Stellung zu den im Zusammenhang mit diesen Lieferungen sich stellenden Energiepreisfragen.

Die *Delegation des VSE für Verhandlungen mit dem VSEI* (Präsident: Herr Direktor H. Frymann, Luzern) nahm in einer Sitzung und in einzelnen Besprechungen mit den Kreisen des VSEI einen Meinungsaustausch über die vom Post- und Eisenbahndepartement vorgeschlagenen Aenderungen, insbesondere in Art. 120, der Starkstromverordnung vor; ebenso über die Frage der sukzessiven Angleichung der Installationstarife, des Apparateverkaufs durch Nichtfachgeschäfte und über gemeinsam interessierende Fragen der Arbeitsbeschaffung.

Der Vorstand möchte auch an dieser Stelle allen Mitgliedern der Kommissionen und insbesondere den Präsidenten den besten Dank des VSE aussprechen für die für unseren Verband auch im Berichtsjahr geleistete grosse Arbeit. Sie ist umso anerkennenswerter, als gerade die leitenden Organe aller Elektrizitätswerke im Berichtsjahr schon durch die Tätigkeit für ihre eigenen Unternehmungen stark überlastet waren.

Verwandte Organisationen

Die *Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke* arbeitete auch im Geschäftsjahr 1943/44 sehr gut. Wir verweisen auf den im Bulletin SEV 1944, Nr. 20, S. 582 ff., erschienenen Geschäftsbericht.

Die *Wehrmannsausgleichskasse des VSE* hat ihren Mitgliedern den Jahresbericht separat zugestellt. Sie hat im Laufe des Jahres 1944 insgesamt Fr. 1 904 483.40 an Lohn- oder Verdienstaufschädigungen ausbezahlt.

Die *Prüfungskommission für die Meisterprüfungen des VSEI und des VSE* hat während des Jahres 1944 4 Meisterprüfungen mit insgesamt 87 Bewerbern durchgeführt. Von diesen Bewerbern waren 72 deutscher und 15 französischer Sprache. Das Diplom konnte an 52 Kandidaten erteilt werden. Von diesen legten die Mehrzahl die Prüfung in der Absicht ab, eine Verbesserung ihrer Stellung zu erzielen. Die Zahl der bisher erteilten Meisterdiplome erreicht nun 544. Ueber das deutsche und französische Sprachgebiet der Schweiz sind die Inhaber des

Meisterdiploms ungefähr im gleichen Verhältnis verteilt. Im Tessin konnten im Berichtsjahr noch keine Prüfungen abgehalten werden. In die Prüfungskommission wurden die Herren C. Hoeffleur, Vizedirektor der Officina elettrica comunale, Lugano, und Ch. Lutz, Installationschef der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke, St. Gallen, gewählt.

Veranstaltungen

Die *Generalversammlung* fand am 9. September 1944 in Neuchâtel statt. Sie wurde als rein geschäftliche Tagung durchgeführt. Die gastgebenden Unternehmungen, die «Services Industriels de Neuchâtel» und die «Electricité Neuchâteloise», gaben jedoch der Tagung einen durchaus festlichen Rahmen. Auch an dieser Stelle möchten wir den erwähnten Unternehmungen für ihre grosse Mühe und für die wohlgeleitete Durchführung der Veranstaltung den verbindlichsten Dank aussprechen. Bericht und Protokoll sind im Bulletin SEV 1944, Nr. 26, S. 796, abgedruckt.

Die *Jubilarenfeier* fand am 17. Juni 1944 in Genf statt. 41 Veteranen mit 40 sowie 306 Jubilare mit 25 Dienstjahren in der gleichen Unternehmung empfangen die Glückwünsche des VSE und erhielten ein Andenken oder das Diplom ausgehändigt. Dem «Service de l'Electricité de Genève» sei auch hier der allerwärmste Dank für die grosszügige Organisation der Veranstaltung ausgesprochen. Ein ausführlicher Bericht ist auf Seite 806 der oben erwähnten Bulletinnummer zu finden.

Auf die vom VSE gemeinsam mit dem SEV veranstaltete Diskusstagung über «Produktive Arbeitsbeschaffung in elektrischen Anlagen», am 13. April 1944 in Bern, wurde bereits hingewiesen.

Unsere Beziehungen zu den offiziellen Stellen, zu den eidgenössischen, zivilen und Militärbehörden waren rege und angenehm. Ueber wichtige kriegswirtschaftliche Verhandlungen und Massnahmen wurden die Mitglieder durch Zirkularschreiben informiert.

Mit dem SEV und den andern befreundeten Verbänden, dem Schweiz. Wasserwirtschaftsverband, der Elektrowirtschaft, der Ofel, dem Verband Schweiz. Elektro-Installationsfirmen sowie der Zentrale für Lichtwirtschaft, unterhielten wir die denkbar besten Beziehungen. Den Einladungen zu Besprechungen und Veranstaltungen dieser Organisationen leistete unser Verband nach Möglichkeit Folge und zog diese auch seinerseits zu solchen bei; dagegen blieben die Beziehungen mit unseren Freunden im Ausland zufolge der Kriegsverhältnisse in engem Rahmen.

Rechnung 1944 und Bilanz auf den 31. Dezember 1944 sind nachstehend abgedruckt. Die Einnahmen betragen Fr. 192 432.35, die Ausgaben Fr. 191 749.12, so dass sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 683.23 ergibt.

Zürich, den 17. Juli 1945.

Für den Vorstand des VSE

Der Präsident: Der Sekretär:
R. A. Schmidt. Dr. W. L. Froelich.

V S E

Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1944 und Budget für 1946

	Budget 1944 Fr.	Rechnung 1944 Fr.	Budget 1945 Fr.	Budget 1946 Fr.
<i>Einnahmen:</i>				
Mitgliederbeiträge	151 000	151 150.—	152 000	152 000
Zinsen	9 500	8 286.20	9 500	9 500
Beitrag der Einkaufsabteilung:				
a) für allgemeine Zwecke	15 500	15 500.—	30 000	30 000
b) für Geschäftsführung des Sekretariates	—	8 000.—	—	15 000
Andere Einnahmen	10 000	9 496.15	10 000	9 500
	186 000	192 432.35	201 500	216 000
<i>Ausgaben:</i>				
Kosten des Sekretariates	81 000	74 520.74	79 000	87 000
Beitrag an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE ...	64 500	59 499.53	68 500	70 750
Mitgliedschaftsbeiträge an andere Vereinigungen	9 000	7 220.—	8 000	7 500
Vertrag mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband ...	5 000	5 000.—	5 000	5 000
Beiträge an Propagandastellen	11 000	11 000.—	15 000 ¹⁾	15 000 ¹⁾
Diverse Beiträge	3 000	1 000.—	3 000	1 000
Steuern	2 500	1 764.45	2 000	2 000
Diverses und Unvorhergesehenes				
Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE	10 000	31 744.40	21 000	27 750
Mehrbetrag der Einnahmen	—	683.23	—	—
	186 000	192 432.35	201 500	216 000

¹⁾ die Hälfte des Beitrags der Einkaufsabteilung.

Bilanz auf 31. Dezember 1944

Aktiven:		Fr.	Passiven:		Fr.
Wertschriften		313 378.—	Kapital		180 000.—
Debitoren		16 229.—	Reservfonds		85 000.—
Bankguthaben			Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE und für Kongresse		32 965.93
a) Einlagehefte	17 564.40		Kreditoren		60 212.—
b) Konto-Korrent	10 978.—	28 542.40	Saldo		683.23
Postcheck		377.47			
Kasse		334.29			
		<u>358 861.16</u>			<u>358 861.16</u>

Bericht der Einkaufsabteilung des VSE für das Jahr 1944

Auch im Berichtsjahr erweiterte sich der Tätigkeitsbereich der Einkaufsabteilung des VSE nicht. Das Betriebsergebnis ist wie im Vorjahr befriedigend und unsere Beziehungen zu den Vertragsfirmen waren angenehm und korrekt. Ein Lieferant der Branche elektrothermischer Apparate hat den jahrelang in Kraft gewesenen Vertrag, welcher unserer Einkaufsabteilung gewisse Vorteile einräumte, auf Ende des Berichtsjahres gekündigt.

Der aus 3 Vorstandsmitgliedern bestehende Ausschuss, dem die allgemeine Aufsicht der Geschäftsführung der Einkaufsabteilung obliegt, hielt 1944

mehrere Sitzungen ab. U. a. stellte er ein Reglement der Einkaufsabteilung auf, das vom Vorstand genehmigt wurde.

Wir beantragen den Einnahmenüberschuss der Einkaufsabteilung von total Fr. 278.24 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zürich, den 17. Juli 1945.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident: Der Sekretär:

R. A. Schmidt. Dr. W. L. Froelich.

Einkaufsabteilung des VSE

Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1944 und Budget für 1946

	Budget 1944 Fr.	Rechnung 1944 Fr.	Budget 1945 Fr.	Budget 1946 Fr.
<i>Einnahmen:</i>				
Saldo vortrag	1 000	750.59	—	—
Einnahmen aus der Vermittlung von isolierten Drähten, Oel, elektrothermischen Apparaten usw.	14 000	26 262.35	34 500	35 000
Zinsen	2 000	1 738.35	2 000	2 000
Entnahme aus dem Betriebsausgleichsfonds	5 000	—	—	14 500
	<u>22 000</u>	<u>28 751.29</u>	<u>36 500</u>	<u>51 500</u>
<i>Ausgaben:</i>				
Entschädigung für die Geschäftsführung:				
a) an Sekretariat VSE	—	8 000.—	—	15 000
b) an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE	4 000	4 000.—	4 000	4 000
Prüfgebühren an die Materialprüfanstalt	1 000	—	1 000	1 000
Beitrag an VSE für allgemeine Zwecke	15 500	15 500.—	30 000	30 000
Steuern	1 000	730.85	1 000	1 000
Diverses und Unvorhergesehenes	500	242.20	500	500
Mehrbetrag der Einnahmen	—	278.24	—	—
	<u>22 000</u>	<u>28 751.29</u>	<u>36 500</u>	<u>51 500</u>

Bilanz auf 31. Dezember 1944

Aktiven:		Fr.	Passiven:		Fr.
Wertschriften		53 100.—	Betriebsausgleichsfonds		55 000.—
Einlageheft		4 269.15	Rückstellung		15 000.—
Bankguthaben		19 710.—	Kreditoren		10 654.—
Postcheckguthaben		3 678.39	Saldo		278.24
Kasse		151.55			
Debitoren		23.15			
		<u>80 932.24</u>			<u>80 932.24</u>

Anträge des Vorstandes des VSE an die Generalversammlung vom 1. September 1945 in Zürich

Zu Trakt. 2: Protokoll der 52. Generalversammlung vom 9. September 1944 in Neuenburg wird genehmigt (siehe Bulletin SEV 1944, Nr. 26, S. 803).

Zu Trakt. 3: Bericht des Vorstandes und der Einkaufs-
abteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1944. Der Bericht des Vorstandes (S. 497)¹⁾ und derjenige der Einkaufs-
abteilung (S. 503) werden genehmigt.

Zu Trakt. 4: Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1944.

- a) Die Rechnung des Verbandes über das Geschäftsjahr 1944 (S. 502) und die Bilanz per 31. Dezember 1944 werden genehmigt unter Entlastung des Vorstandes.
- b) Der Vorstand beantragt, den Mehrbetrag der Einnahmen von Fr. 683.23 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu Trakt. 5: Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1944.

- a) Die Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1944 und die Bilanz per 31. Dezember 1944 (S. 503) werden genehmigt, unter Entlastung des Vorstandes.
- b) Der Vorstand beantragt, den Mehrbetrag der Einnahmen von Fr. 278.24 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu Trakt. 6: Mitgliedschaftsbeiträge im Jahre 1946.

Für das Jahr 1946 werden die Mitgliedschaftsbeiträge wie folgt festgesetzt:

Investiertes Kapital		Fr.	50.—	Beitrag
von	bis			
	0	100 000.—		
"	100 001.—	300 000.—	100.—	"
"	300 001.—	600 000.—	150.—	"
"	600 001.—	1 000 000.—	250.—	"
"	1 000 001.—	3 000 000.—	450.—	"
"	3 000 001.—	6 000 000.—	700.—	"
"	6 000 001.—	10 000 000.—	1000.—	"
"	10 000 001.—	30 000 000.—	1500.—	"
"	30 000 001.—	60 000 000.—	2400.—	"
"	60 000 001.— und mehr		4000.—	"

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Seitenzahlen beziehen sich auf die vorliegende Nummer des Bull. SEV.

Zu Trakt. 7: Voranschlag des VSE für das Jahr 1946.

Der Voranschlag für 1946 (S. 502) wird genehmigt.

Zu Trakt. 8: Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1946. Der Voranschlag für das Jahr 1946 (S. 503) wird genehmigt.

Zu Trakt. 9: Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle. Von Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle über das Geschäftsjahr 1944 (S. 490 bzw. 493), genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 10: Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle für das Jahr 1946. Vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle für das Jahr 1946 (S. 493), genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 11: Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees. Von Bericht und Rechnung des SBK über das Geschäftsjahr 1944 und vom Voranschlag für 1945 (S. 493), wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 12: Statutarische Wahlen.

Der Vorstand wird an der Generalversammlung seine Vorschläge vorlegen.

Zu Trakt. 13: Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung. Der Vorstand erwartet gerne entsprechende Vorschläge.

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren des VSE an die Generalversammlung 1945

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir heute die Betriebsrechnungen und Bilanzen des VSE und der Einkaufsabteilung, sowie die Betriebsrechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle pro 1944 geprüft.

Wir haben die Übereinstimmung der uns vorgelegten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Buchhaltungsblättern festgestellt. Auch haben wir den Kassenbestand auf den Revisionstag in Ordnung gefunden und das Vorhandensein der Wertschriften auf Grund der uns vorgelegten Depotscheine konstatiert.

Die Treuhandstelle hat wieder eine eingehende Prüfung der verschiedenen Rechnungen vorgenommen, deren Bericht wir eingesehen haben.

Auf Grund dieser Prüfungen beantragen wir, die Rechnungen und Bilanzen pro 1944 zu genehmigen und dem Vorstand und der Gemeinsamen Geschäftsstelle unter Verdankung Entlastung zu erteilen.

Zürich den 31. Juli 1945.

Die Rechnungsrevisoren:
A. Meyer. L. Mercanton.

Nachrichten- und Hochfrequenztechnik — Télécommunications et haute fréquence

Die Telegraphen- und Telephonabteilung der PTT im Jahre 1944

351.817

Dem Bericht des Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1944, Abschnitt Post- und Eisenbahndepartement, Abteilung Telegraph und Telephon der PTT, entnehmen wir folgendes (eingeklammerte Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr).

I. Organisation

Bei der Generaldirektion wurden die beiden Sektionen «Versuche und Materialprüfung» und «Baumaterialverwaltung» der Telegraphen- und Telephonabteilung in die selbständigen Abteilungen «Versuche und Forschung» (V) und «Baumaterialien und Werkstätteabteilung» (B) umgewandelt und die Telephonsektion in die drei Sektionen «Zentralenbau und Telephonbetrieb», «Teilnehmeranlagen» und «Telephonverkehr und Tarife» aufgeteilt.